Fünfundzwanzigster Bericht

der

Thurgauischen

Landwirthschaftlichen Armenschule

zu

Bernrain

für die Jahre 1887, 1888 und 1889.

Frauenfeld.
J. Huber's Buchdruckerei.
1890.

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

Aufsichts-Kommission.

Herr Dekan K. Künzler von Tägerweilen, Präsident.
„ Regierungsrath Dr. K. Egloff in Frauenfeld.
„ J. Brugger-Schoop von Kreuzlingen, Quästor.
„ Pfarrer J. H. Kauf von Altnau.
„ Bezirksstatthalter J. Eigenmann von Emmishofen.
„ Pfarrer Keller von Gottlieben.
„ Pfarrer K. Herzog von Egelshofen.

Dem nachfolgenden einläßlichen Berichte über die landwirthschaftliche Armenschule Bernrain, welcher die Jahre 1887, 1888 und 1889 umfaßt, wollen wir unserseits nur einige Bemerkungen vorausgehen lassen, um dann dem Hausvater, Herrn K. Büchi, das Wort zu geben. Diese unsere Bemerkungen betreffen Personelles.

Es gereicht uns zu großer Freude, den Behörden und dem thurg. Volke, so weit es sich für unsere Anstalt interessirt, sagen zu dürfen, daß die Erfahrungen dieser drei Berichtsjahre beweisen, daß die Armenschule Bernrain guten Händen anvertraut worden ist. Die im Jahre 1887 berufenen Hauseltern haben die Hoffnungen und Erwartungen, welche die Aufsichtskommission in sie gesetzt hat, in vollem Maße befriedigt. Daß das Sprichwort: Aller Anfang ist schwer — beim Antreten eines solchen Postens, wie ihn Herr Büchi und seine Frau übernommen haben, zutrifft, das mußten sie freilich mehr als einmal erfahren; aber die ersten Schwierigkeiten des Sichhineinlebens und -Arbeitens sind nun glücklich überwunden. Und mit der Uebung ist der Muth gewachsen — gehoben von festem Gottvertrauen und durch freundliche Erfahrungen an diesen und jenen Zöglingen, die für schmerzliche Täuschungen, wie sie bei solchen Anstalten nie ausbleiben, entschädigten. Auch das Verhältniß der übrigen Familienglieder zur Anstalt ist ein erfreuliches und findet letztere insbesondere an der Tochter der Hauseltern eine kräftige Stütze. — Was den Geist betrifft, der in der Anstalt herrscht, so durfte der Berichterstatter mit Recht sagen, daß es der Geist einer christlichen Familie sei. Ernst und Liebe gehen Hand in Hand in der Arbeit an diesen jungen und doch schon oft auf Irrwege gelangten Seelen. Wenn wir auch zum Glück und Heil

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

der Zöglinge dieser Arbeit durchschlagenderen Erfolg wünschten, so haben wir, Gott sei Dank, doch die Genugthuung, gar oft zu sehen, daß sie nicht vergeblich sei.

Daß unsere Hauseltern mit Gottvertrauen und festem Muthe in die Zukunft blicken, ist um so erfreulicher und auch nöthiger, da ihrer Arbeit und Sorge ein noch erweitertes Feld wartet. Die Anstalt Bernrain soll nämlich in den nächsten Jahren erweitert werden. In Vollziehung eines ihr übergebenen Vermächtnisses zum Zweck der Erziehung verwahrloster Mädchen hat nämlich die gemeinnützige Gesellschaft mit unserer Aufsichtskommission einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem Bernrain in der Art erweitert werden soll, daß neben den Knaben 8 bis 15 Mädchen darin untergebracht werden können. Hand in Hand mit dem Schulunterricht sollen dieselben in Hausgeschäften und andern nützlichen Arbeiten unterwiesen werden. Damit glaubt man einem diesfälligen Bedürfnisse für unseren Kanton Genüge zu leisten — indem es nicht gerechtfertigt erschiene, für solche Mädchen, deren Anzahl die in die gleiche Kategorie gehörenden Knaben nie erreicht, eine gesönderte Anstalt errichten zu wollen, wozu die vorhandenen Mittel ohnehin bei Weitem nicht ausreichten. — Es mag für einmal genügen, auf dieses der Ausführung nahe Projekt hinzuweisen und es bleibt dem künftigen Bericht vorbehalten, über die Realisirung desselben Mittheilung zu machen. —

Der vorliegende Bericht unserer landwirthschaftlichen Armenschule beginnt mit einem, für den innern Gang derselben bedeutsamen Wechsel im Anstaltspersonal. Gesundheits- und Altersrücksichten nöthigten die bisherigen Hauseltern, die mit unermüdlicher Treue und Hingebung mehr als 40 Jahre ihres Lebens der Erziehung verwahrloster Kinder widmeten, ihr geliebtes und gesegnetes Arbeitsfeld zu verlassen. Nicht leicht war es den neuen Hauseltern, die Verantwortlichkeit, die ein so schwerer, wenn gleich auch segensreicher Beruf mit sich bringt, zu übernehmen; aber im Vertrauen auf die Hülfe Gottes, in die Nachsicht und den Beistand der tit. Aufsichtskommission und in der festen Zuversicht, daß die erbarmende und werkthätige Liebe

des thurg. Volkes auch in Zukunft diese verlassenen, bemitleidenswerthen Kinder nicht vergessen werde, traten sie am 2. Mai 1887 ihren neuen Wirkungskreis an. Gleichzeitig mit ihnen begann auch der neugewählte Hülfslehrer, Herr Alfred Oswald von Oberaach, seine Thätigkeit an der Anstalt. Derselbe wußte sich durch seinen Fleiß, seine hingebende Treue und Gewissenhaftigkeit das Zutrauen der Aufsichtsbehörde und die Achtung und Liebe der Zöglinge zu erwerben; er war eine kräftige Stütze der Hauseltern. Leider verließ er schon nach einjähriger Wirksamkeit die Anstalt. Die Wahl des neuen Hülfslehrers, Herrn Otto Egger von Aarwangen, Kt. Bern, erwies sich ebenfalls als eine glückliche. Derselbe wußte durch Fleiß und Hingebung an seinen Beruf Erfolge zu erringen, die von kompetenter Seite als gute anerkannt wurden.

Zu Anfang des Jahres 1887 beherbergte die Anstalt 26 Knaben und 4 Mädchen. Im Jahr 1887 wurden aufgenommen 8 Knaben; 1888: 5 Knaben und 1 Mädchen; 1889: 8 Knaben; also im Ganzen 22 Zöglinge; dagegen traten aus: 1887: 6 Knaben und 1 Mädchen; 1888: 6 Knaben; 1889: 5 Knaben und 3 Mädchen; in allen 3 Jahren also 21 Zöglinge, so daß am Schluß des Jahres 1889 noch 30 Knaben und 1 Mädchen in der Anstalt verblieben.

In diesem Zeitraum mußten 2 Aufnahmsgesuche abgewiesen werden; das einemal, weil ein Knabe nicht in der Art qualifizirt war, um in eine solche Anstalt aufgenommen zu werden; das anderemal, weil der Angemeldete das durch die Statuten vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht hatte. In einem dritten Falle wurde eine Aufnahmsbewilligung nicht ausgeführt, weil von Seite der Mutter des Angemeldeten ernstliche Schwierigkeiten gemacht wurden.

Von den 22 wirklich in die Anstalt aufgenommenen sind 19 Thurgauer Bürger, einer aus dem Kanton Appenzell und zwei aus dem Kanton Zürich. Letztere Gesuche glaubten wir schon aus dem Grunde nicht abweisen zu können, weil die tit. Kommission zur Versorgung verwahrloster Kinder des Bezirks Zürich in liberaler Weise auch thurg. Angehörigen Pflege und

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

Schutz angedeihen läßt. Dagegen wurde ein Gesuch von Baselstadt um stete Offenlassung von 2 bis 3 Plätzen für dortige verwahrloste Kinder, sowie mehrere Aufnahmsgesuche aus andern Kantonen und von Privatpersonen ablehnend beantwortet, weil zu fürchten gewesen wäre, daß ein derartiges Entgegenkommen die thurg. Interessen wesentlich beeinträchtigen würde. Fünf der neu Aufgenommenen wurden unserer Anstalt durch Vermittlung und mit Unterstützung des kantonalen Armenerziehungsvereins zugewiesen, die andern Gesuche erfolgten lediglich durch das Organ von Vormundschafts- und Armenbehörden.

Was nun die moralische Beschaffenheit der neu Eingetretenen betrifft, so waren dieselben zur Aufnahme in unsere Anstalt fast ausnahmslos nur zu gut qualifizirt. Hang zu Vagantenthum, Trotz, Eigensinn, raffinirtes Lügen zeigte sich so ziemlich bei Allen, ja bei Einigen war die Lust zu Diebstahl und Betrügereien schon so weit gediehen, daß sie des öftern polizeilich bestraft werden mußten. Dem entsprechend waren auch die Schulkenntnisse. Mehrere der Eingetretenen waren selbst des Lesens und Schreibens völlig unkundig und zeigten in allen Elementarfächern bedenkliche Lücken. Freilich ist dies leicht zu begreifen, wenn man bedenkt, aus welchen Kreisen diese bemitleidenswerthen Kinder stammen.

Von 17 ausgetretenen Knaben wurden 4 aus verschiedenen Gründen entlassen, ehe sie das zurückgelegte 16. Altersjahr erreicht hatten. Zwei Knaben wurden auf dringenden Wunsch ihren Eltern zurückgegeben, weil sich deren Familienverhältnisse derartig änderten, daß, im Hinblick auf die gute Aufführung beider Kinder während ihres Aufenthaltes in der Anstalt, gehofft werden konnte, sie werden die früher betretene abschüssige Bahn nicht wieder einschlagen. Wirklich sind denn auch bisanhin über dieselben nur günstige Nachrichten eingelaufen. Für einen dritten verweigerte die heimatliche Armenpflegschaft den gewünschten Beitrag an das Kostgeld und da dasselbe auch von dem unbemittelten Vater des Knaben nicht erhältlich war, sahen wir uns nach langem Sträuben leider gezwungen, den Knaben seinen Eltern zurückzugeben.

Von den übrigen 13 ausgetretenen Knaben entschieden sich 2 für den kaufmännischen Beruf, 3 wurden Knechte, 1 Handlanger, 2 Schreiner, 1 Schlosser, 1 Spengler, 1 Zimmermann, 1 kehrte wieder zu seinen Eltern zurück. Einer, der ebenfalls den Schlosserberuf erwählt, zeigte sich zu schwach; im Armenhaus seiner Heimatgemeinde untergebracht, hatte er oft epileptische Anfälle, von welchen ihn auch die ärztliche Behandlung in Münsterlingen nicht ganz befreien konnte. Wir hoffen, es werde sich auch für ihn bald eine passende Unterkunft finden. Von den übrigen der Vorerwähnten vernahmen wir keine Klagen, sondern es gingen über dieselben sogar meist sehr erfreuliche Berichte ein. Dagegen machten wir mit den 2 Zöglingen, welche sich für den Kaufmannsberuf entschieden, nicht gerade ermuthigende Erfahrungen. Der eine, untergebracht in einem sehr achtungswerthen Handelsgeschäft, dessen Prinzipal selbst große finanzielle Opfer gebracht hätte, um seinem Lehrling zu einer unabhängigen, geachteten Stellung im Leben zu verhelfen, zeigte sich so undankbar, daß er entlassen werden mußte. Er arbeitet nun in einer Fabrik. Beim andern, der sich nach verschiedenen unparteiischen Zeugnissen sehr fleißig, anstellig und intelligent zeigte, wurde, allerdings nicht ganz durch eigene Schuld, das Verhältniß zu seinem Meister unhaltbar und wurde derselbe daher an einem andern Platze untergebracht.

Ueber die vier aus der Anstalt entlassenen Mädchen, von denen zwei den Beruf einer Näherin erlernten, eines als Dienstmädchen untergebracht wurde und eines zu seinen Eltern zurückkehrte, sind bis jetzt keine ungünstigen Berichte eingelaufen.

Die ausgetretenen Zöglinge bleiben, wie ehmals, immer in regem Verkehr mit der Anstalt, die ihnen zur zweiten Heimat geworden. Die Festtage, besonders Weihnachten vereinigen immer eine schöne Zahl ausgetretener Zöglinge mit den Familienangehörigen und beinahe kein Sonntag geht vorüber, an dem nicht einzelne in der Nähe untergebrachte Zöglinge ihre Freistunden in der Anstalt zubringen. Auch Zöglinge aus früherer Zeit kehren oft in Bernrain ein und mit Freuden können wir bezeugen, daß wir darunter manchen ehrenhaften, rechtschaffenen

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

Mann fanden, der sich zu einer geachteten Stellung in der Welt aufgeschwungen. Sie alle sind uns immer willkommen und wir stehen denen, die es bedürfen, auch gern nach Kräften mit Rath und That bei.

Wie die Anstalt Bernrain auch jetzt, wie seit ihrer Gründung, ihren Pfleglingen nicht nur für die kurze Zeit ihres Aufenthalts in derselben, sondern auch im spätern Leben eine zweite Heimat sein und bleiben will, so wurden auch im innern Gang des Hauses die alten bewährten Grundsätze beibehalten. Die sämmtlichen Glieder der Rettungsanstolt sollen zusammen eine christliche Familie bilden, in der Liebe, Gottesfurcht, Verträglichkeit den Grundton bildet. Durch regelrechte Thätigkeit, Gewöhnung zur Genügsamkeit, Aufrichtigkeit und zu einem anständigen Betragen unter sich wie gegen ihre Mitmenschen suchen wir unsere Pfleglinge zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden. Da darf freilich Geduld und Nachsicht nie erlahmen und wenn der Erzieher bei seinem schweren Werk auch oft müde werden will, so muß ihn stets der Gedanke wieder aufrichten, daß es ein Werk ist, auf dem der Segen unseres göttlichen Kinderfreundes ruht.

In welcher Weise nun die Rettungsanstalt Bernrain ihr vorgesetztes Ziel zu erreichen sucht, wollen wir unsern werthen Freunden und Gönnern durch eine kurze Schilderung über das Leben und Treiben in der Armenschule zu veranschaulichen suchen. Im Sommer um 5 Uhr, im Winter um 6 Uhr erheben sich die Zöglinge von ihrem Lager; die in Stall und Scheune beschäftigten eine Stunde früher. Nachdem sie selbst ihre Betten in Ordnung gebracht, sich gewaschen und gekämmt haben, vereinigen sie sich um halb 6, resp. halb 7 Uhr zur Morgenandacht. Darauf gehts zum Morgenessen. Die Zeit nach demselben wird zur Besorgung häuslicher Arbeiten, sowie zur Vorbereitung auf den Schulunterricht verwendet. Von 7 resp. 8 Uhr bis 11 oder 12 Uhr dauern die Schulstunden oder Feldarbeiten mit Unterbruch einer viertelstündigen Pause. Um 12 Uhr ruft die Glocke zum Mittagsmahl und nach einstündiger Ruhezeit gehts wieder an die Arbeit auf dem Felde oder in der Schule, die bis abends 4 Uhr

dauert, während die Feldarbeiten mit Unterbruch von $^1/_4$ bis $^1/_2$ Stunde bis Abends 7 Uhr fortgesetzt werden. An Schultagen werden die Abende im Sommer mit Futterholen, Jäten ꝛc. ausgefüllt, nebst verschiedenen häuslichen Arbeiten, wie Zurüsten der Gemüse, Holz- und Wassertragen u. s. f., im Winter mit Futterschneiden, Lösen der Schulaufgaben u. a. m. Nach dem Abendessen, das um 7 Uhr stattfindet, vergnügen sich die Kinder mit Spielen bis zur Abenddämmerung, worauf sie nach Abhaltung der Abendandacht sich zur Ruhe begeben. Auch zur Winterszeit bewegen sich die Zöglinge, sofern die Witterung es irgendwie zuläßt, täglich einige Zeit im Freien. Das Abendessen wird zu dieser Zeit schon um 6 Uhr verabreicht, nachher lösen die Kinder in Gegenwart des Lehrers oder des Hausvaters ihre Aufgaben oder es werden ihnen anziehende, lehrreiche Erzählungen vorgelesen, auch Stunden in Gesang und Kopfrechnen gegeben. Mit einem Choral und Gebet wird regelmäßig die Tagesarbeit geschlossen. An Sonn- und Festtagen besuchen sie den Vor- und Nachmittagsgottesdienst, nachher dürfen sie Spaziergänge machen oder anständige Spiele treiben.

Die Nahrung besteht am Morgen und Abend aus Hafermus mit Milch, hie und da an Abenden auch Kartoffel- oder Gerstensuppe; zu Mittag aus Suppe, dazu abwechselnd Erdäpfel, Gries, Maccaroni, Nudeln, Knödel nebst Gemüse: Salat, Blumenkohl, Bohnen, Kohl, Rübli ꝛc., über jede Hauptmahlzeit also Suppe nebst 2 weitern Gerichten. Im Winter treten an Stelle der grünen Gemüse gedörrte und eingemachte (Sauerkraut, Bohnen, Aepfelschnitze). Brot-, Gries-, Erbsen-, Gersten-, Milch- und Kartoffelsuppen wechseln mit einander ab. An Sonn- und Festtagen wird auch Fleisch verabreicht. Vormittags und Nachmittags erhalten die Kinder in den Zwischenpausen ein Stück Brot, bei Arbeiten im Freien mit Zugabe von 1 Glas Most. Wir huldigen in der Ernährung dem Grundsatz: Einfach, aber gut und genug.

Nebst der Gnade Gottes, die ja bei Allem die Hauptsache ist, glauben wir aber gerade in dieser einfachen und naturgemäßen Ernährung, in der regelmäßigen Abwechslung von Arbeit

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

und Ruhe, körperlicher und geistiger Thätigkeit, die Ursache suchen zu dürfen für den, Gott sei's gedankt, trefflichen Gesundheitszustand in unserm Hause. Zwar hat auch uns die Influenza mit ihrem Besuche bedacht und von unsern Hausbewohnern 28 Mitglieder ergriffen, doch verließ uns dieser unheimliche Gast bald wieder, ohne bedenkliche Spuren zu hinterlassen. Im Uebrigen kamen schwere Erkrankungen während der Zeit, die dieser Bericht umfaßt, nur zwei vor. Ein Zögling brachte von Hause aus ein gefährliches Kropfleiden mit, zu dessen Heilung er im Kantonsspital Münsterlingen Aufnahme fand. Ein anderer, von einer gefährlichen Augenentzündung befallen, wurde ohne günstigen Erfolg von umliegenden Augenärzten behandelt. Wir brachten ihn deswegen in die Augenheilanstalt des Herrn Dr. Haab in Zürich.

Die häuslichen Arbeiten werden vorzugsweise von den Mädchen unter Anleitung und Aufsicht der Hausmutter ausgeführt. Bei den Arbeiten im Stall und Scheune, wie Melken, Füttern, Reinigen des Viehes, Futterschneiden, Dreschen, Reinigen der Früchte werden vorzugsweise die ältern Knaben verwendet und zwar in einer Reihenfolge, daß nach und nach allen Gelegenheit geboten wird, diese Geschäfte zu erlernen.

Die Mädchen werden außer den Hausgeschäften auch bei der Wäsche, ferner mit Stricken, Nähen und Gartenarbeiten beschäftigt.

Beim Betrieb unseres Anstaltsgutes, das, die Pachtgüter inbegriffen, an Wies- und Ackerland zirka 40 Jucharten umfaßt, werden die Knaben zu allen vorkommenden landwirthschaftlichen Arbeiten angehalten und es wird streng darauf geachtet, daß sie dieselben genau und pünktlich ausführen. Einzig zum Putzen der Bäume nahmen wir einige Wochen fremde Hülfe in Anspruch, ließen aber die Knaben nach Anleitung eines geschulten Baumwärters in diesem Zweige der Landwirthschaft ebenfalls arbeiten.

Die Armenschule Bernrain partizipirt ferner mit 4 Antheilhaberrechten an dem schönen, ertragreichen Wald der „Schuppiskorporation" Emmishofen. Da bietet sich dann für die mildern Wintertage eine treffliche Gelegenheit, den Zöglingen eine erwünschte Abwechslung und angemessene Beschäftigung mit dem Schlagen, Aufmachen und Spalten des Holzes zu geben.

Während die Mehrzahl derselben die Arbeiten in Feld und Wald mit Lust und Liebe verrichtet, ist namentlich für die Neueintretenden die Schule gar oft ein Ort, dem sie nicht sonderlich hold sind. Schulflucht bildet ja meist mit einen Grund ihrer Versorgung in Bernrain. Bei den schon früher erwähnten, mangelhaften Vorkenntnissen, dem wenigstens im Anfang geringen Lerneifer, braucht es wahrhaft einer nie ermüdenden Geduld, um in unserer Schule das Ziel einer gehobeneren thurg. Primarschule zu erreichen, wie es die Anstaltsstatuten vorsehen. Zu unserer Freude können wir jedoch sagen, daß sich sowohl der Vorstand des Erziehungsdepartements, als der jeweils zu den Schlußprüfungen beigezogene Schulinspektor in anerkennender Weise über die Leistungen der Armenschule ausgesprochen. Ohne des Einzelnen auf die verschiedenen Schulfächer einzutreten, glauben wir doch hervorheben zu dürfen, daß auch in hiesiger Anstalt die Weckung und Pflege religiös-sittlichen Sinnes das Haupterziehungsmittel bildet und daß darum neben dem Arbeiten auch das Beten nicht vergessen und dem biblischen Unterricht, sowie der Einübung religiöser Lieder viel Zeit gewidmet wird.

Neben Gebet und Arbeit dürfen aber nach unserer Ueberzeugung auch in einer Anstalt erlaubte Vergnügungen nicht fehlen. Sie sind, nebst einer liebevollen Behandlung, am besten geeignet, das unerläßliche Zutrauen der Zöglinge zu ihren Vorgesetzten zu erwecken. Außer den schon erwähnten Freistunden unternehmen wir mit den Zöglingen kleinere Spaziergänge, an denen wir ihnen etwa auch einfache Erfrischungen bieten. Bei bescheidenen Familienfesten (Ernte, Geburtstage, Neujahr) wird mit Gesang, Spielen, Deklamationen Erheiterung gesucht. Im Sommer 1889 wurden wir durch die Spenden einzelner Freunde der Anstalt in den Stand gesetzt, eine größere, eintägige Reise nach Heiden zu machen und wir freuen uns, konstatiren zu können, daß die Zöglinge durch ihre Ausdauer bei Fußtouren, durch gute Disziplin und genügsamen Sinn uns eine wahre Freude bereiteten. Einen Glanzpunkt in dieser Art Vergnügungen bietet aber immer die Christbaumfeier, die uns durch zahlreiche Spenden von Freunden und Gönnern der Anstalt jedes Jahr ermöglicht wurde.

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

Könnten die Menschenfreunde, die uns auf diese Zeit immer wieder ihre milde Hand öffnen, den Jubel und die Freude unserer Kinderschaar sehen, sie würden sich dadurch für ihre Gaben gewiß reichlich entschädigt fühlen.

Ueber das Betragen der Zöglinge in der Anstalt können wir uns soweit befriedigend aussprechen, als grobe Ausschreitungen, Gottlob, höchst selten zu bestrafen waren und auch von auswärts niemals Klagen über das Betragen unserer Pflegebefohlenen laut wurden, womit freilich nicht gesagt sein soll, daß jugendlicher Uebermuth, Eigensinn, Trotz, mangelnde Wahrheitsliebe von Seite einzelner Zöglinge uns immer erspart gewesen seien; aber doch haben wir im Ganzen Ursache, Gott zu danken für die große Gnade, mit der er über unserer Rettungsanstalt gewacht hat.

Was den Ertrag der Gutswirthschaft anbetrifft, so war besonders das Jahr 1887 ein schwieriges. Wir verweisen hierin auf die Bemerkungen zu der bezüglichen Jahresrechnung, die wir hier wortgetreu wiedergeben, weil sie zugleich Aufschluß ertheilen über das ungünstige Rechnungsergebniß dieses Jahres. „Dieses ist zurückzuführen auf folgende, wesentlich influirende Faktoren:

1. Die Legate und Geschenke blieben gegenüber Normaljahren um zirka 2000 Fr. zurück; erstere betragen seltenerweise nur 200 Fr.

2. Der Ertrag der Gutswirthschaft war ein sehr minimer. Futter, Getreide und Stroh fehlten; trotz dem schönen Baumbestande mußte Obst gekauft werden. Der Vorrath an Heu mußte nothgedrungen ergänzt werden, um durch Halten eines guten Viehstandes die Aecker und Wiesen schneller in einen ertragsfähigen Zustand zu bringen.

3. Zwischen dem Viehstand vom Jahr 1886 und dem jetzigen Bestande besteht der Unterschied, daß jener, aus großentheils alten abgehenden Kühen bestehend, sehr hoch taxirt war, während der jetzige Bestand (nutzbringendes, junges Vieh) nur mäßig gewertet ist. Dieser Faktor hat auf das Rechnungsergebniß zirka 1000 Fr. eingewirkt.

4. Die Aufnahme einer neuen Inventur der Hausgeräthe, Vorräthe und landw. Geräthe hat ergeben, daß einzelne Gegenstände durch Abnutzung werthlos geworden und nicht genügend ergänzt waren. Die neue Inventur hat die Werthtaxation entsprechend zurückgesetzt und kommt trotz großer Neuanschaffungen, die dies Jahr mehr als Ergänzungen figuriren, zu einer um 400 Fr. kleinern Inventursumme.

5. Einen nicht unbedeutenden Betrag machen die verschiedenen Rechnungen aus, welche vom Jahr 1886 als nicht bezahlt auf 1887 übergingen. (Zirka 250 Fr.)

6. Es hat sich bis jetzt schon gezeigt, daß die Nachhülfe durch beträchtlichen Ankauf von Kunstdünger in der Bewirthschaftung der Liegenschaft unbedingt nöthig war.

Das Jahr 1887 war ein abnormes für die Anstalt, aber auch die günstigen machen das Zufließen von Gaben und Legaten zur Existenz der Anstalt nöthig."

Diese Gaben und Legate sind denn auch in den Jahren 1888 und 1889 wieder auf eine erfreuliche Höhe gestiegen. (Vide Beilage.) Auch die Gunst der obersten Behörden unseres Landes, sowie der gemeinnützigen Gesellschaft blieb Bernrain treu. Ihnen Allen bringen wir unsern herzlichen und aufrichtigen Dank. Wir hoffen, der liebe Gott werde auch in Zukunft in edeln Wohlthätern Gefühle der Theilnahme und werkthätigen Hülfe erwecken, damit Bernrain seine Zwecke stets erfüllen könne.

Die beiden letzten Berichtsjahre weisen ziemlich günstige landw. Ergebnisse auf. Die Obstbäume schenkten reichlich ein, Futter wurde namentlich 1889 viel eingesammelt und auch die Getreide-, Kartoffel- und Gemüsepflanzungen brachten schönen Nutzen. So zeigte sich denn der Reinertrag in der Landwirthschaft in den beiden letzten Jahren als ein befriedigender.

Im Vertrauen auf Gott, der bald ein halbes Jahrhundert über unsere Anstalt segnend gewaltet, und in der Hoffnung, Volk und Behörden unseres Kantons werden stets ein warmes Interesse für Bernrain bewahren, gehen wir guten Muthes der Zukunft entgegen. Wir wollen das Unsrige thun und die Erfolge dem anheimstellen, der schließlich alles zum Guten wendet.

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

Rechnung
über das
Vermögen der Armenschule Bernrain
pro 1887.

I. Vergabungen und Geschenke.

a. Legate.

	Fr.	Cts.
1. Von Frau Dr. Egloff, Uttweil	100.	—
2. „ einer Ungenannten	100.	—
	200.	—

b. Beiträge und Geschenke.

1. Beitrag des thurg. Staates	2,000.	—
2. „ der thurg. gemeinnützigen Gesellschaft	500.	—
3. Ergebniß der thurg. Fünferkollekte	304.	60
4. Von Frau Leumann-Mesmer, Mattweil	5.	—
5. „ Hrn. F. G. Häberli, Märstetten	10.	—
6. „ Fräulein Karoline Häberli, Märstetten	10.	—
7. „ Frau Wittwe Hummel, Gottlieben	10.	—
8. „ Hrn. Hippenmeier zur Krone, Gottlieben	3.	—
9. „ „ Hummel, Gemeindrath, Gottlieben	5.	—
10. „ „ Egloff, Kirchenpfleger, Gottlieben	5.	—
11. „ „ Hippenmeier, Gemeindammann, Gottlieben	3.	—
12. „ „ Pfarrer Keller, Gottlieben	10.	—
	2,865.	60

Legate	200.	—
Beiträge und Geschenke	2,865.	60
Summa	3,065.	60

II. Verwaltungs-Rechnung.

a. Liegenschaftsrechnung.

1. Einnahmen.

Baarverkauf von Produkten und Vieh	2,991.	80
In natura an die Anstalt abgeliefert	4,096.	77
Summa der Einnahmen:	7,088.	57

2. Ausgaben.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Für Vieheinkäufe	2,678.	50		
„ Dienstlöhne	416.	—		
„ Geräthe	460.	35		
„ landw. Unkosten:				
„ Dünger	181.	85		
„ Futter	482.	11		
„ Samen	172.	94		
„ Arzneien	38.	70		
„ Assekuranzbeiträge	103.	61		
„ Obst und Weinbau	176.	30		
„ Pachtzins	112.	—		
„ Verschiedenes	111.	58		
„ Arbeitsverdienst der Zöglinge	1,000.	—		
Summa der Ausgaben			5,933.	94

Inventurvermehrung.

Die Inventur pro 1886 erzeigte:				
an Vorräthen der Anstalt	1,471.	77		
„ „ „ Gutswirthschaft	2,072.	—		
„ Viehstand	3,680.	—	7,223.	77
Die Inventur pro 1887 erzeigte:				
an Vorräthen der Anstalt	1,233.	25		
„ „ „ Gutswirthschaft	2,129.	—		
„ Viehstand	3,900.	—	7,262.	25
es ergibt sich somit eine Werthvermehrung von			38.	48
Die Einnahmen betragen	7,088.	57		
hiezu Werthvermehrung	38.	48		
Total	7,127.	05		
Die Ausgaben betragen	5,933.	94		
somit Reinertrag der Landwirthschaft	1,193.	11		

b. Rechnung über den innern Haushalt der Anstalt.

1. Einnahmen.

a) an Kostgeldern	4,828.	30		
b) „ Arbeitsverdienst der Zöglinge	1,000.	—		
Summa der Einnahmen			5,828.	30

2. Ausgaben.

a) für Steuern und Zölle	391.	23	
b) „ Hausgeräthe, Neuanschaffungen 157.—			
Ergänzungen und Reparaturen 390. 21	547.	21	
c) „ Lehrmittel	225.	76	
d) „ Betten	325.	90	
e) „ Kleider	1,435.	98	
Uebertrag	2,926.	08	

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Uebertrag	2,926. 08	
f) für Lebensmittel	3,166. 41	
g) „ Arztkonto und Arzneien	14. 50	
h) „ Wäsche	156. 76	
i) „ Beleuchtung	119. 75	
k) „ Brennmaterialien	122. 90	
l) „ Dienstlöhne	260. —	
m) „ Verschiedenes	89. 32	
n) „ Bauauslagen	492. —	
o) „ Werthverminderung: Die Inventur der Hausgeräthe und Lehrmittel pro 1886 erzeigte 6885. 21; pro 1887 erzeigte 6819. 70; somit Werthverminderung	65. 51	
p) „ Insertionen und Druckarbeiten	108. 22	
q) „ Besoldungen	1,800. —	
r) „ Geschenke	95. —	
s) „ Pensionen	408. 35	
t) Von der Gutswirthschaft in natura bezogen	4,096. 77	
Summa der Ausgaben		13,921. 57
Die Ausgaben betragen	13,921. 57	
Die Einnahmen betragen	5,828. 30	
somit Ueberschuß der Ausgaben	8,093. 27	
hievon ab den Reinertrag der Landwirthschaft	1,193. 11	
ergibt Rückschlag auf dem Anstaltsbetrieb	6,900. 16	

oder auf durchschnittlich 30 Zöglinge berechnet Fr. 230, ohne die Verzinsung der Liegenschaften einzurechnen.

III. Gewinn- und Verlustrechnung.

a. Gewinn.

1. Vergabungen und Geschenke	3,065. 60	
2. Kapitalzinsen	354. 75	3,420. 35

b. Verlust.

1. Rückschlag auf dem Anstaltsbetrieb	6,900. 16	
2. Passivzinsen	342. 65	7,242. 81
somit Vermögensrückschlag		3,822. 46

IV. Vermögensrechnung.

Aktiven.

1. Gebäulichkeiten und Liegenschaften	67,838. —
2. 4 Schuppis (Holzrechte)	3,262. —
3. Kapitalguthaben	8,400. —
Uebertrag	79,500. —

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Uebertrag	79,500. —	
4. Nicht fällige Legate	400. —	
5. Inventuren:		
a) Hausgeräthe und Lehrmittel	6,819. 70	
b) Vorräthe der Anstalt	1,233. 25	
c) Vorräthe d. Landwirthschaft	2,129. —	
d) Viehstand	3,900. —	14,081. 95
6. Kassavorrath:		
Hauptkassa	539. 31	
Haushaltungskassa	564. 14	1,123. 45
Summa der Aktiven		95,105. 40

Passiven.

Passiven	11,133. 50
bleibt reines Vermögen	83,971. 90
das vorjährige Vermögen betrug	87,794. 36
somit Vermögensrückschlag	3,822. 46

Berufsbildungsfond.

Einnahmen.

Kapitalzinse	66. 25

Ausgaben.

Für Lehrgelder		41. 38
Die Einnahmen betragen	66. 25	
Die Ausgaben betragen	41. 38	
somit Vorschlag	24. 87	

Vermögensrechnung.

Aktiven.

An Kapitalguthaben	1112. —

Passiven.

Guthaben des Rechnungsgebers	87. 78
bleibt reines Vermögen	1,024. 22
Das vorjährige Vermögen betrug	1,022. 35
Diesjähriger Vorschlag	24. 87

Rechnung über den Christbescheerungsfond pro 1887.

Einnahmen.

1. An vorjährigem Erzeig		468. 95
2. „ Zinsen		15. 75
Uebertrag		484. 70

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Uebertrag			484.	70
3. An Beiträgen und Geschenken:				
Von Hrn. Hausammann, Kaufm., Kreuzlingen	2.	50		
„ „ Bommeli, Müller, Mattweil . .	5.	—		
„ „ Pf. Th., Z.	20.	—		
„ „ Dekan Künzler, Tägerweilen . .	5.	—		
„ Fr. A. H., T.	10.	—		
„ „ Brugger-Schoop, Kreuzlingen . .	5.	—		
„ Hrn. Sekundarlehrer Uhler, Kreuzlingen	3.	—		
„ Poststempel Weinfelden	10.	—		
„ Poststempel, Frauenfeld	10.	—		
„ Hrn. Pfarrer Kauf, Altnau	5.	—		
„ Fräulein Forster, Neuweilen	2.	—		
„ Hrn. Keller, Schneider, Baltshausen .	1.	—		
„ „ Vögeli, Schuster, Schwaderloh . .	1.	—		
„ Frau Dr. Binswanger, Kreuzlingen .	5.	—		
„ Hrn. Kreis-Haffter, Konstanz	10.	—		
„ Frau Pfarrer Spengler, Berlingen . .	5.	—		
„ „ Brugger-Hablützel, Berlingen . .	5.	—		
„ einer Ungenannten d. Hr. Pfarrer Herzog	10.			
„ Hrn. Baumeister Uhler, Emmishofen	5.	—		
„ „ Schwank, Müller, Egelshofen . .	12.	—		
Vom Tit. Frauenverein Kreuzlingen . . .	10.	—		
Von Frau Müller-Rutishauser, Kreuzlingen	5.	—		
„ Hrn. Dr. Huber, Redaktor in Frauenfeld	10.	20	156.	70
Summa der Einnahmen			641.	40

Ausgaben.

Für Anschaffungen an den Christbaum	156.	18
bleibt reines Vermögen	485.	22
Das vorjährige Vermögen betrug	468.	95
es ergibt sich somit ein Vorschlag von	16.	27

Erzeig.

1. Sparkassaguthaben	465.	75
2. Baarschaft in Kassa	19.	47
	485.	22

Verzeichniß der erhaltenen Naturalgeschenke.

Von Hrn. Pfleger Etter, Münsterlingen, 2 Paar Hosen.
„ „ Karl Schoop, Dozweil, 12 m Baumwolltuch.
„ „ Habisreutinger, Dozweil, 4 Paar Hosen.
„ „ A. Bächler, Gerber, Egelshofen, 1 Wildhaut.
„ Poststempel Frauenfeld, 1/2 Pfund Wollengarn.
„ „ „ 2 Paar Winterstrümpfe.
„ Hrn. Brugger-Schoop, Kreuzlingen, 1 leeres Faß.
„ „ „ „ 4 Paar Winterstrümpfe.

Von Hrn. G. Hausammann, Kaufmann, Kreuzlingen, 3 Paar Schnhe.
„ Frl. Bißegger, Kreuzlingen, 6 Ellen Cotonne, 2 Schleifen und 2 Unterärmel.
„ Hrn. Pyrotechniker Müller, Emmishofen, Zündgarn.
„ dem Tit. Frauenverein Weinfelden, 4 Hemden.
„ Frau Bosch, Emmishofen, 6 Nastücher, 1 Halstuch.
„ Hrn. Messerschmied Lang, Kreuzlingen, 2 Messer.
„ Frl. Müller-Rutishauser, Kreuzlingen, 2 Nastücher.
„ Hrn. J. Büchi, Dozweil, 6 Nastücher, 2 Schleifen, 4 Paar Hanteli, 4 Cravatten.
„ Hrn. Schuhmacher Ammann, Frauenfeld, 2 Paar Finken.
„ „ Schm. F., K., 40 Cervelats.
„ „ Güniath, Schreiner, Emmishofen, 28 Lineale.
„ „ Müller-Schwank, 25 Pfd. Gries.

Rechnung

über das

Vermögen der Armenschule Bernrain

pro 1888.

I. Vergabungen und Geschenke.

a. Legate.

		Fr.	Cts.
1.	Von Hrn. Altwegg-Scherb, Bischofszell	500.	—
2.	„ „ Brugger-Kreidolf, Berlingen	300.	—
3.	„ einem Ungenannten, Dießenhofen	200.	—
4.	„ Hrn. Präsident Meier, Steckborn	500.	—
5.	„ „ Weber zur Schleife, Winterthur	50.	—
6.	„ „ Ruesch z. gr. Stein, Kreuzlingen	200.	—
7.	„ „ Dr. Wittlinger, Tägerweilen (Erlös aus 1 Loos auf die Stadt Brüssel)	113.	60
8.	„ „ Kreis-Haffter, Konstanz	1,000.	—
9.	„ „ Altwegg, Obergerichtspräsident, Frauenfeld .	500.	—
10.	„ „ Minister Dr. Kern, Paris (später fällig) .	2,000.	—
		5,363.	60

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

b. Beiträge und Geschenke.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. Beitrag des thurg. Staates			2,000.	—
2. „ der thurg. gemeinnützigen Gesellschaft			500.	—
3. Ergebniß der thurg. Fünferkollekte			279.	44
4. Von H. J. Sch., Wyl			10.	—
5. „ Hrn. Pfarrer Keller, Gottlieben			10.	—
6. „ Frau Wwe. Hummel, Gottlieben			10	—
7. „ „ Leumann-Mesmer, Mattweil			5.	—
8. „ Hrn. J. G. Häberli, Märstetten			10.	—
9. „ Fräulein Karoline Häberli, Märstetten			10.	—
			2,834.	44
Legate	5,363.	60		
Beiträge und Geschenke	2,834.	44		
Summa	8,198.	04		

II. Verwaltungsrechnung.

a. Liegenschaftsrechnung.

1. Einnahmen.

Baarverkauf von Produkten und Vieh		3,633. 41
In natura an die Anstalt abgeliefert		4,692. 28
Summa der Einnahmen		8,325. 69

2. Ausgaben.

Für Vieheinkäufe	1,833.	—
„ Dienstlöhne	416.	—
„ Geräthe	484.	80
„ landwirthschaftl. Unkosten	1,689.	93
„ Pachtzins	112.	50
„ Arbeitsverdienst der Zöglinge	1,000.	—
Summa der Ausgaben		5,536. 23

Inventurvermehrung.

Die Inventur pro 1887 erzeigt:

An Vorräthen der Anstalt	3,362. 25	
„ Viehstand	3,900. —	7,262. 25

Die Inventur pro 1888 erzeigte:

An Vorräthen der Anstalt	3,981. 50	
„ Viehstand	4,000. —	7,981. 50
ergibt sich somit eine Werthvermehrung von		719. 25
Die Einnahmen betragen	8,325. 69	
hiezu Werthvermehrung	719. 25	
Total	9,044. 94	
Die Ausgaben betragen	5,536. 23	
somit Reinertrag der Landwirthschaft	3,508. 71	

b. Rechnung über den innern Haushalt der Anstalt.

1. Einnahmen.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
a) An Kostgeldern der Zöglinge	4,675.	65		
b) „ Arbeitsverdienst der Zöglinge	1,000.	—		
c) „ Rückvergütung für Kleider	277.	08		
Summa der Einnahmen			5,952.	73

2. Ausgaben.

1. Für Steuern und Zölle		430.	55
2. „ Hausgeräthe Neuanschaffungen 33. 75 Ergänzungen u. Reparaturen 380. 34		414.	09
3. „ Lehrmittel		164.	—
4. „ Betten		179.	27
5. „ Kleider		1,327.	58
6. „ Lebensmittel		3,196.	79
7. „ Arztkonto und Arzneien		30.	45
8. „ Wäsche		147.	26
9. „ Beleuchtung		148.	85
10. „ Brennmaterialien		173.	—
11. „ Dienstlöhne		260.	—
12. „ Verschiedenes		94	53
13. „ Bauauslagen		523.	64
14. „ Insertionen		4.	77
15. „ Besoldungen		1,800.	—
16. „ Geschenke		110	—
17. „ Pensionen		500.	—
18. Von der Gutswirthschaft in natura bezogen		4,692.	28
Summa der Ausgaben			14,197. 06
Die Ausgaben betragen		14,197.	06
Die Einnahmen betragen		5,952.	73
somit Ueberschuß der Ausgaben		8,244.	33
hievon ab der Reinertrag der Landwirthschaft		3,508.	71
ergibt Rückschlag auf den Anstaltsbetrieb		4,735.	62

oder bei durchschnittlich 32 Zöglingen auf den einzelnen Zögling Fr. 147. 95 ohne die Verzinsung der Liegenschaft einzurechnen.

III. Gewinn- und Verlustrechnung.

a. Gewinn.

1. Vergabungen und Geschenke	8,198. 04	
2. Kapitalzinse	337. 75	8,535. 79

b. Verlust.

1. Rückschlag auf den Anstaltsbetrieb	4,735. 62	
2. Passivzinsen	502. 05	5,237. 67
somit Vermögensvorschlag		3,298. 12

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

IV. Vermögensrechnung.

Aktiven.

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. Gebäulichkeiten und Liegenschaften . . .	67,838. —	
2. 4 Schuppis (Holzrechte)	3,262. —	
3. Kapitalguthaben	7,600. —	
4. Nicht fällige Legate	2,400. —	
5. Inventarien:		
a) Hausgeräthe . . . 6,819. 70		
b) Vorräthe der Anstalt 1,893. 50		
c) Vorräthe d. Landwirthsch. 2,088. —		
d) Viehstand . . . . 4,000. —	14,801. 20	
6. Kassavorrath, Hauptkassa . 2,279. 84		
Haushaltungskassa 54. 53	2,334. 37	
Summa der Aktiven		98,235. 57

Passiven.

Passiven	10,965. 55
bleibt reines Vermögen	87,270. 02
Das vorjährige Vermögen betrug	83,971. 90
Das diesjährige Vermögen beträgt . . .	87,270. 02
Es ergibt sich somit ein Vorschlag von . .	3,298. 12

Berufsbildungsfond.

Einnahmen.

1. Von dem thurg. Armenerziehungsverein .	100. —	
2. An Kapitalzinsen	41. 25	
Summa der Einnahmen		141. 25

Ausgaben.

Für diverse Lehrgelder		250. 16
Die Ausgaben betragen	250. 16	
Die Einnahmen betragen	141. 25	
somit Mehrausgaben oder Rückschlag . . .	108. 91	

Vermögensrechnung.

Aktiven.

Kapitalguthaben	1,112. —	

Passiven.

Guthaben des Rechnungsgebers	196. 69	
Verbleibt reines Vermögen		915. 31
Das vorjährige Vermögen betrug	1,024. 22	
Das diesjährige Vermögen beträgt . . .	915. 31	
Es ergibt sich somit ein Rückschlag von		108 91

Im Laufe des Jahres 1888 ist dem Berufsbildungsfond von Herrn Primarlehrer Zogelmann, Konstanz, ein Legat von M. 1000 zugefallen. Dieses Legat wurde folgenderweise ausgehändigt:

2 Stück Obligationen der Gotthardbahn (Kurs 104. 20)	M.	833. 60
Zins vom 30. Juni bis 4. August 1888	M.	2. 94
Baarschaft	M.	63. 46
	M.	900. —
Zuzüglich M. 100 für Accis	M.	100. —
	M.	1,000. —

Wir bringen das Legat in Rechnung wie folgt:

	Fr. Cts.
2 Obligationen d. Gotthardbahn à Fr. 500 à 4 % verzinslich	1,000. —
2 Obligationen per 31. Dezember 1888 per je 6 Monate	20. —
Baarschaft M. 63. 46	79. 32
Total	1,099. 32
Hiezu das oben verzeichnete Vermögen	915. 31
Total-Vermögen	2,014. 63
Das vorjährige Vermögen betrug	1,024. 22
Somit Vorschlag bei Einrechnung des Legates	990. 41

Rechnung über den Christbescheerungsfond pro 1888.

Einnahmen.

An vorjährigem Erzeig		485. 22
„ Zinsen		16. 25
„ Beiträgen und Geschenken:		
	Fr. Cts.	
Von Frau C. A. H., T.	10. —	
„ Herrn Pfarrer Kauf, Altnau	5. —	
„ Ungenannt, Weinfelden	10. —	
„ N. N., Tägerweilen	8. —	
„ Hrn. Bommeli, Müller, Mattweil . .	3. —	
„ „ Dr. Bridler, Altnau	12. 50	
„ „ Sekundarlehrer Fischer, Altnau .	2. —	
„ „ Pf. Th, Z.	20. —	
„ „ Dr. Binswanger, Kreuzlingen .	5. —	
„ Frau Schoop-Rutishauser, Dozweil . .	10. —	
„ „ Kreis-Haffter, Konstanz	5. —	
„ Hrn F. Ammann z. Seeburg, Kreuzlingen	10. —	
„ „ Brugger-Schoop, Kreuzlingen . .	5. —	
„ „ Zahnarzt Brugger, Kreuzlingen .	5. —	
„ Ungenannt, Frauenfeld	5. —	
„ Hrn. Dekan Künzler, Tägerweilen . .	6. —	
„ Frl. Brugger-Hablützel, Berlingen . .	5. —	
„ Fr. Müller-Rutishauser, Kreuzlingen .	5. —	
Uebertrag	131 50	501. 47

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Uebertrag	131. 50	501. 47
Von dem Tit. Frauenverein Kreuzlingen . .	10. —	
„ A. M. H. B.	15. —	
„ Hrn. Vögeli, Schuster, Schwaderloh .	1. —	
„ „ Schneider Keller, Baltshausen . .	1. 60	
„ „ Schwank, Müller, Egelshofen . .	12. 50	
„ „ Sekundarlehrer Uhler, Kreuzlingen	3. —	
„ Ungenannt, Kreuzlingen	5. —	
„ Feuerwerker Müller, Emmishofen . .	—. 75	
„ Baumeister Uhler, Emmishofen . . .	5 —	
„ Dr. Huber, Redaktor, Frauenfeld . .	9. 60	194. 95
Summa der Einnahmen		696. 42

Ausgaben.

Für Anschaffungen an den Christbaum	149. 25
bleibt reines Vermögen	547. 17
Das vorjährige Vermögen betrug	485. 22
Es ergibt sich somit ein Vorschlag von	61. 95

Erzeig.

a) Sparkassaguthaben	502 —	
b) Baarschaft in Kassa	45. 17	
	547. 17	

Verzeichniß der eingegangenen Naturalgeschenke.

Von Hrn. Dekan Künzler, Tägerweilen, 1 leeres Faß.
„ „ Dr. Huber, Frauenfeld, verschiedene Jugendschriften.
„ einigen Freunden der Anstalt in Blidegg, 30 Nastücher.
„ Hrn. Pfleger Etter, Münsterlingen, 2 Paar Hosen, 4 Str. Garn.
„ Fr. Brugger-Schoop, Kreuzlingen, 4 Paar Winterstrümpfe.
„ „ Huber, Münchweilen, 4 Blousen, 3 Nastücher.
„ Hrn. Strauß, Bäcker, Emmishofen, 1 Dutzend Nastücher.
„ Ungenannt, Frauenfeld, 2 Paar Winterstrümpfe.
„ Fr. Aug. Bißegger, verschiedene Bücher.
„ „ Weideli, Oberhofen, 2 Hemden.
„ „ Bosch, Emmishofen, verschiedene Nastücher.
„ „ Wwe. Lang, Messerschmied, Egelshofen, 4 Messer.
„ Hrn. Brutscher, Kreuzlingen, 5 m Hemdenstoff.
„ Fr. Höflinger, Tägerweilen, 8 Nastücher.
„ Frl. Bißegger, Kreuzlingen, 4 1/2 m Kleiderstoff.
„ Hrn. A. Bächler, Gerber, Egelshofen, 1 Wildhaut.
„ „ Schm-F., Konstanz, 40 Würste.
„ dem Tit. Frauenverein Weinfelden, 4 Hemden.

Rechnung
über das
Vermögen der Armenschule Bernrain
pro 1889.

I. Vergabungen und Geschenke.

a. Legate.

	Fr. Cts.
1. Von Hrn. Kommandant Ruch, Dießenhofen	500. —
2. „ „ Professor Kopp, Zürich	1,000. —
3. „ „ Schelling, z. bl. Haus, Kreuzlingen . . .	100. —
4. „ „ Nationalrath Schümperlin, Kreuzlingen . .	100. —
	1,700. —

b. Beiträge und Geschenke.

1. Beitrag des thurg. Staates	2,000. —
2. „ der thurg. gemeinnützigen Gesellschaft . . .	500. —
3. Ergebniß der thurg. Fünferkollekte	268. 01
4. Frau Leumann-Mesmer, Mattweil	5. —
5. Hrn. J. Chr. Häberli, Märstetten	10. —
6. Fräulein C. Häberli, Märstetten	10. —
7. Hrn. Pfarrer Keller, Gottlieben (Ertrag einer Kollekte)	38. —
	2,831. 01

Legate	1,700. —
Beiträge und Geschenke	2,831. 01
Summa	4,531. 01

II. Verwaltungsrechnung.

a. Liegenschaftsrechnung.

1. Einnahmen.

Baarverkauf von Produkten und Vieh	3,467. 66
In natura an die Anstalt abgeliefert	4,376. 22
Summa der Einnahmen:	7,843. 88

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

2. Ausgaben.

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Für Vieheinkäufe	751. 50	
„ Dienstlöhne	416. —	
„ Geräthe	463. 64	
„ landw. Unkosten	1,501. 62	
„ Pachtzins	112. 50	
„ Arbeitsverdienst der Zöglinge	1,200. —	
Summa der Ausgaben		4,445. 29

Inventurvermehrung.

Die Inventur pro 1888 erzeigte:

An Vorräthen der Anstalt	3,542. —	
„ Viehstand	4,000. —	7,542. —

Die Inventur pro 1889 erzeigte:

An Vorräthen der Anstalt	3,801. 80	
„ Viehstand	4,350. —	8,151. 80
Somit Werthvermehrung		609. 80
Die Einnahmen betragen	7,843. 88	
Hiezu Werthvermehrung	609. 80	
Total	8,453. 68	
Die Ausgaben betragen	4,445. 26	
Somit Reinertrag der Landwirthschaft	4,008. 42	

b. Rechnung über den innern Haushalt der Anstalt.

1. Einnahmen.

a) an Kostgeldern der Zöglinge	5,047. 05	
b) „ Arbeitsverdienst der Zöglinge	1,200. —	
c) „ Rückvergütung für Kleider	470. 35	
		6,717. 40

Inventurvermehrung.

Die Inventur pro 1888 erzeigte:

a) an Lehrmitteln und Geräthen	6,819. 70	
b) „ Vorräthen	439. 50	
	7,259. 20	

Die Inventur pro 1889 erzeigte:

a) an Lehrmitteln und Geräthen	7,159. 71	
b) „ Vorräthen	402. 20	
	7,561. 91	
somit Werthvermehrung		302. 71
Summa der Einnahmen		7,020. 11

2. Ausgaben.

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
a) für Steuern und Zölle	426. 91	
b) „ Hausgeräthe:		
Neuanschaffungen 135. 20		
Ergänzungen u. Reparaturen 555. 35	690. 55	
c) „ Lehrmittel	207. 24	
d) „ Betten	104. 53	
e) „ Kleider	1,438. 55	
f) „ Lebensmittel	3,764. 01	
g) „ Arztkonto und Arzneien	20. 65	
h) „ Wäsche	149. 30	
i) „ Beleuchtung	110. 77	
k) „ Brennmaterialien	116. 60	
l) „ Dienstlöhne	270. —	
m) „ Verschiedenes	114. —	
n) „ Bauauslagen	807. 03	
o) „ Insertionen	2. 52	
p) „ Besoldungen	2,100. —	
q) „ Pensionen	500. —	
r) „ Geschenke	115. —	
s) „ von der Anstalt in natura bezogen	4,376. 22	
Summa der Ausgaben		15,313. 88
Die Ausgaben betragen	15,313. 80	
Die Einnahmen betragen	7,020. 11	
somit Ueberschuß der Ausgaben	8.293. 77	
hievon ab der Reinertrag der Landwirthschaft	4,008. 42	
ergibt Rückschlag auf dem Anstaltsbetrieb	4,285. 35	

oder bei durchschnittlich 31 Zöglingen auf den einzelnen Zögling Fr. 138. 23, ohne die Verzinsung der Liegenschaft einzurechnen.

III. Gewinn- und Verlustrechnung.

a. Gewinn.

1. Vergabungen und Geschenke	4,531. 01	
2. Kapitalzinsen	312. —	4,843. 01

b. Verlust.

1. Rückschlag auf dem Anstaltsbetrieb	4,285. 35	
2. Passivzinsen	486. 55	4,771. 90
somit Vermögensvorschlag pro 1889		71. 11

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

IV. Vermögensrechnung.

Aktiven.

	Fr. Cts.	Fr. Cts
1. Gebäulichkeiten und Liegenschaften . . .	67,838. —	
2. 4 Schuppis (Holzrechte)	3,262. —	
3. Kapitalguthaben	9,600. —	
4. Nicht fällige Legate	400. —	
5. Inventarien:		
a) Hausgeräthe und Lehrmittel 7,159. 71		
b) Vorräthe der Anstalt . . 3,801. 80		
c) Vorräthe der Haushaltung 402. 20		
d) Viehstand . . . . . 4,350. —	15,713. 71	
6. Kassavorrath, Hauptkassa . . 1,717. 98		
Haushaltungskassa 39. 64	1,757. 62	
Summa der Aktiven		98,571. 33

Passiven.

Passiven		11,230. 20
bleibt reines Vermögen		87,341. 13
Das vorjährige Vermögen betrug	87,270. 02	
Das diesjährige Vermögen beträgt	87,341. 13	
es ergibt sich somit ein Vermögensvorschlag von	71. 11	

Berufsbildungsfond.

Einnahmen.

An Kapitalzinsen	81. 25	
„ Beiträgen	5. —	
	86. 25	

Ausgaben.

Für Lehrgelder		50. —
Die Einnahmen betragen	86. 25	
Die Ausgaben betragen	50. —	
somit Vorschlag	36. 25	

Vermögensrechnung.

Aktiven.

Kapitalguthaben	2,112. —

Passiven.

Kassaguthaben des Rechnungsgebers . . .	61. 12	
bleibt reines Vermögen	2,050. 88	
Das vorjährige Vermögen betrug	2,014. 63	
somit Vermögensvorschlag	36. 25	

Rechnung über den Christbescheerungsfond

pro 1889.

Einnahmen.

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
An vorjährigem Erzeig		547. 17
„ Zinsen		17. 55
„ Beiträgen und Geschenken:		
Poststempel Weinfelden	10. —	
„ Tägerweilen	10. —	
„ Frauenfeld	15. —	
Von Hrn. Th., Z	20. —	
„ „ Brugger-Hablützel, Berlingen . .	5. —	
„ „ C. A. T.	10. —	
„ Ungenannt	3. 30	
„ Hrn. Pf. Brenner, Sirnach	5. —	
„ Fr. Dr. Binswanger, Kreuzlingen . .	5. —	
„ Hrn. Pf. Riemensberger, Sitterdorf .	5. —	
„ „ Pf. Kauf, Altnau	5. —	
„ „ Brugger-Schoop, Kreuzlingen . .	5. —	
„ Ungenannt, Frauenfeld	5. —	
„ Fr. Müller-Rutishauser, Kreuzlingen .	5. —	
„ Hrn. A. Bächler, Kreuzlingen . . .	5. —	
„ Fr. Kreis-Haffter, Konstanz	5. —	
„ Hrn Schwank, Müller, Egelshofen . .	21. —	
„ „ Grüzmann, Konstanz	1. 25	
„ „ Metzger Bächler, Kreuzlingen . .	3. 75	
„ „ Baumeister Uhler, Emmishofen .	5. —	
„ „ Gemeindr. Bühler, Emmishofen .	5. —	
„ dem Tit. Frauenverein Kreuzlingen . .	10 —	
„ Hrn. Müller Bommeli, Mattweil . .	5. —	
im Opferkasten vorgefunden	13. 27	
von Hrn. Dr. Huber, Frauenfeld	9. 60	192. 17
Summa der Einnahmen		756. 89

Ausgaben.

Für Anschaffungen an den Christbaum		188. 87
bleibt reines Vermögen		568. 02
Das vorjährige Vermögen betrug		547. 17
es ergibt sich somit ein Vermögensvorschlag von . . .		20. 85

Erzeig.

a) Sparkassaguthaben	519. 55	
b) Baarschaft	48. 47	
	568. 02	

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

Verzeichniß der eingegangenen Naturalgeschenke.

Von Hrn. K. Thurnheer in Weinfelden, 6 Hemden, 6 Paar Strümpfe.
„ Poststempel Tägerweilen, 1 Rock, 1 Paar Hosen, 4 Hemden.
„ „ Dozweil, 11 m Ueberhemdenstoff, 1 Dutzend Nastücher.
„ Hrn. Dr. Huber, Frauenfeld, 32 Bändchen Jugendschriften.
„ „ Pfleger Etter, Münsterlingen, 1 Paar Hosen, 13 Ellen roh Molton.
„ „ Brutscher, Kreuzlingen, 3 Paar Unterhosen.
„ Ungenannt, Frauenfeld, 2 Paar Winterstrümpfe.
„ Fr. Brugger-Schoop, Kreuzlingen, 4 Paar Winterstrümpfe.
„ Dozweil, Ungenannt, 4 Hemden, 2 Blousen, 2 Schürzen.
„ Hrn. Kupferschmid Peter, Kreuzlingen, 2 Nastücher.
„ Fr. Höflinger, Tägerweilen, 1 Paar Socken, 6 Nastücher.
„ Hrn. J. Sallmann, Amrisweil, 8 Paar Unterhosen, 8 Kappen, 3 Paar Handschuhe, 6 Schleifen.
„ Frl. Bißegger, Kreuzlingen, 4 m Wolltuch, 3 Halstücher.
„ Fr. Bosch, Emmishofen, 7 Nastücher.
„ Frl. M. G., Frauenfeld, 2 Paar wollene Strümpfe, 2 Paar Halbhandschuhe, 2 wollene Schleifen.
„ Fr. Huber, Münchweilen, 3 Ueberhemden, 6 Nastücher.
„ Hrn. Strauß, Emmishofen, 1 Pfund Chokolade, 6 Nastücher.
„ „ Federer, Gerber, Gottlieben, 1 Kalbfell.
„ Fr. Wwe. Lang, Messerschmieds, Egelshofen, 4 Messer.
„ dem Tit. Frauenverein Weinfelden, 4 Hemden.
„ Hrn. Schm.-F., Kreuzlingen, 49 Würste.

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2

Staatsarchiv Thurgau 9'114, 1.0/2